

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 58 (1979)
Heft: 2

Artikel: "Nur noch die ältere Generation..."
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-339519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nehmer Subventionen erhalten, die Qualität senken oder die Preise erhöhen.»

Die Dezember-Nummer der «*Frankfurter Hefte*» publiziert einen informativen Beitrag von George B. Kistiakowsky, der früher wissenschaftlicher Berater von Eisenhower war und heute Professor am Massachusetts Institute of Technology in Boston ist, zum Thema «Die ‚saubere‘ Bombe». Er berichtet über die Geschichte, die Entwicklung und Auswirkungen der sogenannten Neutronenbombe. In seiner Arbeit lehnt er diese Bombe nicht nur wegen ihrer grauenhaften Wirkung ab, sondern vor allem aus rein militärischen Überlegungen. Er ist der Meinung, dass eine Forcierung der verschiedenen hochentwickelten «fernsteuerten Präzisionsgeschosse» für die Nato viel erfolgversprechender sei als die Neutronenbombe. Diese sollte nach seiner Meinung, genauso wie die älteren taktischen Nuklearwaffen, eingemottet werden.

Die Wiener linksunabhängige Monatsschrift «*Tagebuch*» veröffentlicht in der Januar-Nummer ein Interview mit der aus ihrer Heimat ausgewanderten marxistischen ungarischen Soziologin Maria Markus über das Leben der Frauen in Ungarn. Darin wird so recht deutlich, welch bescheidene Fortschritte die Frauenemanzipation in Ungarn seit 1945 gemacht hat, obwohl heute mehr als 66 Prozent der Frauen im Arbeitsprozess eingeschaltet sind. Der Unterschied zwischen dem Durchschnittsverdienst von Mann und Frau übersteigt in Ungarn 50 Prozent. Obwohl 85 Prozent des Lehrpersonals Frauen sind, stellen sie nur 17 Prozent der Direktoren der Lehranstalten. Nach einer Statistik aus dem Jahre 1973 sind nur 15 Prozent der qualifizierten Arbeitskräfte Frauen.

Otto Böni

Nur noch die ältere Generation kennt den Namen Pollux. Es war der Deckname für den sozialistischen Schweizer Publizisten Georges Baehler, der seit dem Kalten Krieg in Ost-Berlin im Exil lebt und heute über achtzigjährig ist. In den dreissiger und vierziger Jahren waren seine Artikel im «*Volksrecht*» und seine Bücher über die Wirtschaftsverflechtungen und die superreichen Familien in der ganzen Schweiz ausserordentlich beachtet und gefürchtet. Sein ganzes Archiv mit etwa 350 Ordnern und zahlreichen Büchern und Schriften ist nun aus Ost-Berlin nach Zürich gebracht worden und wird von der Stiftung Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung (Wildbachstrasse 88, 8008 Zürich, 01/55 44 93) verwaltet.

Aus dem SP-Pressedienst